

Schatten über Korsika



Kommissarin Livia Grimaldi braucht dringend eine Auszeit und will auf der malerischen Insel Korsika Ferien machen. Bei einer Führung lernt sie den Archäologen Vincente Guidoni und den mürrischen Teenager Rico kennen. Doch dann verschwindet Vincente spurlos, und plötzlich findet sich Livia inmitten eines gefährlichen Rätsels wieder. Der Roman liest sich wie der Versuch einer Frau, endlich zur Ruhe zu kommen. Stattdessen gerät sie in ein Netz aus Geheimnissen, die sie emotional tiefer berühren, als sie erwartet hat. Die Begegnung mit dem Archäologen Vincente und dem verschlossenen Teenager Rico wirkt zunächst zufällig, fast beiläufig. Doch als Vincente verschwindet, spürt man, wie Livias innerer Kompass sich neu ausrichtet. Sie wollte nicht ermitteln, sie wollte heilen und doch kann sie nicht wegsehen.

Vielleicht, weil sie in diesem Fall etwas erkennt, das sie an ihre eigene Erschöpfung erinnert. Menschen, die zu viel allein tragen, Wahrheiten, die unter der Oberfläche brodeln. Gemeinsam mit Rico und einem Historiker folgt sie Spuren, die immer tiefer in die korsische Landschaft führen. Die Insel zeigt ihre wilde Schönheit, aber auch ihre Härte, ihre Schweigsamkeit, ihre alten Wunden. Am Ende bleibt das Gefühl, dass Livia nicht nur einen Fall verfolgt, sondern sich selbst wiederfindet. Es ist ein Krimi, aber vor allem eine Geschichte über eine Frau, die merkt, dass man manchmal gerade dort Klarheit findet, wo die Schatten am dichtesten sind.

Claire Edwards, Schatten über Korsika, between pages by Piper, 02.04.2026, 244 Seiten, Fr. 23.90